

Römer 15,1-21

Einander annehmen

Was bewegt uns als Christen? Welche Fragen beschäftigen uns, worüber machen wir uns Gedanken? Welche Maßstäbe zum Handeln haben wir, wie sehen wir die Glaubensgeschwister, und wie gehen wir miteinander um – diese Fragen beschäftigen Paulus, wenn er an die Gemeinde in Rom denkt: Starke und Schwache, Heiden und Juden, Gemeinde und Apostel – stehen sie einander gegenüber und bilden Fronten, oder gehen sie auf einem gemeinsamen Weg?

Stark und schwach

Ein Graben verläuft zwischen den so genannten „Starken und Schwachen“. Die Starken verachten die Schwachen, die Schwachen betrachten die Starken als Sünder. Es geht dabei um die christliche Freiheit: Welche Gebote gelten für die Christen noch, welche Vorschriften müssen sie einhalten? Kann man sich verunreinigen, wenn man Fleisch isst, das einem heidnischen Gott geweiht war? Das galt in Rom für fast alles Fleisch, das man auf dem Markt kaufen konnte. Muss ich einen Tag besonders heiligen, oder sind alle Tage als von Gott geschenkte Zeit heilig? „Wer so etwas tut, der kann kein Christ sein“ – solche Sätze kann man bis heute in den Gemeinden hören. Die passende Antwort: „Als Christ bin ich frei, Christus hat mich erlöst, also habe ich auch kein Problem damit.“ Beide haben aus ihrer Sicht Recht. An solchem Streit um das richtige Tun – die rechte Heiligung – sind schon Gemeinden zerbrochen.

Heiden und Juden

Der zweite Graben verläuft zwischen denen, die als Juden in Jesus ihren Messias gefunden haben, und denen, die ohne Bekenntnis zum Judentum Jesus als Erlöser kennen gelernt haben. Die Juden haben die älteren Rechte, ihnen ist Gottes Wort anvertraut, und mit ihnen hat Gott Bündnisse geschlossen. Aber dagegen steht das Wort Jesu: Machtet zu *Jüngern* alle Völker – nicht zu Juden. Was stimmt nun?

Auch heute ist das Miteinander in Gemeinden zwischen Jungbekehrten und solchen, die schon lange in der Nachfolge stehen, nicht immer einfach. Die Neuen sind oft voller Feuer, aber manchmal übereifrig und unvorsichtig. Die reifen Christen haben Erfahrung und Bewährung im Glauben, manchmal aber auch eingefahrene Gewohnheiten, die nicht jeder nachvollziehen kann.

Apostel und Gemeinde

Der dritte Graben läuft zwischen Paulus als Apostel und der Gemeinde in Rom – Paulus kennt die Gemeinde nicht, er kennt nur einzelne Personen, die ihm auf seinen Reisen begegnet sind (z.B. Priska und Aquila). Paulus hat die Gemeinde in Rom nicht gegründet und kann deshalb auch nicht einfordern, dass die Christen dort auf ihn hören. Er gesteht ihnen auch zu, dass sie durchaus selbst in der Lage sind, einander zu lehren und zu ermahnen (V. 14). Werden sie trotzdem auf Paulus hören und ihn aufnehmen, wenn er zu Besuch nach Rom kommt?

... wie Christus uns angenommen hat

Wie kommen wir nun über die Gräben hinüber? Wer oder was bewahrt uns davor, dass aus Recht haben Rechthaberei wird, aus Stärke Hochmut, aus Schwäche Kleinlichkeit, aus Eifer Rücksichtslosigkeit, aus Erfahrung Trägheit, aus der Größe der Gemeinde Selbstüberschätzung und aus der Berufung des Predigers Blindheit für die Fähigkeiten anderer? Nur einer kann uns davor bewahren: Christus! Er selbst muss die Erkenntnis schenken, dass es in der Gemeinde nicht um mich und meine Befindlichkeiten, meine Stärken und Schwächen geht, sondern um ihn. Weil er mich annimmt und weil er auch den Nächsten annimmt, darum sind wir zueinander gestellt. Wo Menschen beisammen sind, da wird es immer „menscheln“. Wir werden immer wieder schuldig aneinander. Aber weil Jesus uns angenommen hat, dürfen und sollen auch wir einander annehmen.

Fragen zum Gespräch

- Warum gehe ich in die Gemeinde/Gemeinschaft?
- Wie sehe ich die Geschwister in der Gemeinde/Gemeinschaft?
- Wo bin ich der Starke, der andere trägt, und wo der Schwache, der Hilfe braucht?

Thorsten Müller, Göppingen

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

Ziel ist **das gemeinsame Lob Gottes**, trotz aller Unterschiede (V. 6). → Wir fassen uns an den Händen als Zeichen der Zusammengehörigkeit und singen gemeinsam ein mehrstimmiges Lied oder einen Kanon zum Lob Gottes.

Lied von Arno+Andreas „Nehmt einander an ...“ vorlesen oder vorspielen (zu finden auf MC/CD „Weder Arno noch Andreas“).

Lieder: 502, 206, 207, 586, 140